

Herausgeber	Berner Münster-Stiftung, Bern
Verfasser	Hermann Häberli, Münsterarchitekt Annette Loeffel, Architektin ETH Christoph Schläppi, Architekturhistoriker
Layout	Annette Loeffel
Mitarbeit	Daniele Di Francesco, Hochbauzeichner Andreas Oechslin, Bauleiter Andrea Ruppen, Administration
Fotos/Pläne	sofern nicht anders bezeichnet: Berner Münster-Stiftung, (Münsterbauleitung und Bauhütte)
Beiträge von	Alfred Buri, Betriebsverantwortlicher Münster- bauhütte Pascal Schmutz, Steinmetzmeister Dr. Jürg Schweizer (J. Sch), Denkmalpfleger des Kantons Bern
Bearbeitung	Christoph Schläppi
Druck	Copy Quick, Bern
Weitere Berichte	Tätigkeitsbericht Berner Münster-Stiftung 1999 Tätigkeitsbericht Berner Münster-Stiftung 2000 Tätigkeitsbericht Berner Münster-Stiftung 2001 Tätigkeitsbericht Berner Münster-Stiftung 2002
Kontaktadresse	Münsterbauleitung Bern H. Häberli, Münsterarchitekt Wasserwerksgasse 7, 3011 Bern Tel. 031 318 47 17, Fax 031 318 47 27 <a href="http://www.haerberli-architekten.ch">www.haerberli-architekten.ch</a> e-mail: <a href="mailto:info@haeberli-architekten">info@haeberli-architekten</a>
	<a href="http://www.bernermuensterstiftung.ch">www.bernermuensterstiftung.ch</a>

## Die Effizienz des Unspektakulären

Wäre ich als antretender Münsterarchitekt vor Jahren gefragt worden, was den Unterhalt unserer Kirche von dem eines ganz gewöhnlichen Bauwerks unterscheidet, so hätte ich mich wohl gescheut, auf Gemeinsamkeiten hinzuweisen. Heute komme ich zum Schluss, dass es wichtig ist, zu erkennen und zu erklären, dass in etlichen Belangen nur ein kleiner Unterschied besteht.

Nehmen wir das Beispiel eines in die Jahre gekommenen kleinen Hauses, dessen Besitzer von Zeit zu Zeit in den Keller oder in den Estrich steigt und überall zum Rechten schaut. Ist ein Ablauf verstopft, putzt er ihn aus, ist ein Ziegel zerbrochen, setzt er einen neuen ein, scheppert ein Fenster, lässt er es kitteln. Ende Jahr kann er kaum sagen, ob er viel oder wenig Aufwand mit seinem Haus gehabt hat, da er sich weder besonders angestrengt, noch ausserordentliche Kosten auf sich genommen hat. Sein Haus ist im Wesentlichen geblieben, was es ein Jahr zuvor war. Er fragt sich manchmal, ob es einem Erdbeben standhalten würde, überlegt, wie er es nach dem Auszug der Kinder nutzen wird. Doch er hat Zeit genug, über diese Dinge nachzudenken.

Werde ich heute gefragt, wann wieder einmal etwas am Münster gemacht wird, erzähle ich ähnliche Geschichten. Sie erklären kurz und verständlich, wenn auch stark vereinfacht, was mit fachmännischen Erwägungen über das Verhältnis zwischen Investitionssumme und Unterhaltskosten im Lebenszyklus eines Baus dargestellt werden kann. Sie weisen darauf hin, wie effizient das Unspektakuläre sein kann. Viele kleine Flick- und Unterhaltsarbeiten, die das tägliche Brot des Hausmeisters und des Strassenmeisters sind, sollen auch bei uns am Münster so selbstverständlich werden wie das Zähneputzen. Danach erzähle ich von zusätzlichen Schutzabdeckungen, geschlossenen Fugen und vielen anderen Massnahmen, die zum Beispiel für einen besseren Wasserabfluss sorgen.

Dass man von den Resultaten weniger sieht als noch vor zwei Jahren hinter dem "Rucksack", bedeutet nicht, dass weniger geleistet worden wäre. An den Nordportalen, Strebebeylern und Galerien, an Wandfeldern und Masswerken ist Stein restauriert, sind Verfallsprozesse verzögert worden. Diese Bauteile sind nicht "neu gemacht", aber in einem Zustand, der sich bei regelmässiger Pflege über grosse Zeiträume hinweg aufrecht erhalten lassen kann. Noch sind wir daran, auf Gerüsten mit kurzen Standzeiten, in saisongerechten Arbeitsschritten, weiterhin Rückstände beim baulichen Unterhalt aufzuholen. Unser Ziel ist es, mit dem "unsichtbaren" Unterhalt in möglichst kurzen Intervallen dereinst die gleichen oder besseren Resultate erzielen zu können, wie bis anhin mit grossen baulichen Massnahmen. Viele mögliche Konsequenzen zeichnen sich ab: der bestmögliche Erhalt der originalen Bausubstanz, ein attraktives und authentisches Äusseres, und mittelfristig deutlich geringere Kosten.

Der vorliegende Tätigkeitsbericht fasst zusammen, was konkret unter den erwähnten Anstrengungen geleistet wurde. Wir möchten ihn als Dank an all jene verstanden wissen, die uns in unserem Ansinnen, ein Kompetenzzentrum für nachhaltigen Bauunterhalt zu werden, unbeirrbar unterstützen: dem Stiftungsrat der Berner Münster-Stiftung, dem Baukollegium, der evangelischen Kirchgemeinde, der Münsterkirchgemeinde, besonders aber den MitarbeiterInnen der Bauhütte und der Bauleitung, den beigezogenen Restauratoren und Fachkräften sowie dem Sigrist.

April 2004, Hermann Häberli

## Vorwort

Baustellen 2003 .....	4
Baustellen 2004-2006 .....	5
Kontroll- und Deformationsmessungen .....	6
Grobzustandskontrollen und Sicherung aussen	7
Kontrollgang April 2003 .....	7
Periodische Kontrollen 2003 .....	8
Kontrollgang nach dem Erdbeben vom 23.02.03 .....	8
Konservieren, Restaurieren .....	9
Fugensanierung Turmhelm 1. Etappe .....	9
Schultheissenpforte 80/245/311 .....	11
Nordportale West + Ost 30+60/250/311 .....	14
Chorpfeiler Süd 105/225/317 .....	20
Brüstung Oberes Viereck 1. Etappe: Nord 20/235/329 .....	24
Pfeiler 95 Süd 95/215/311 .....	26
Fenster 80 Süd, Östl. Südpforte 80/215/311 .....	27
Präventive Massnahmen, Bauservice .....	28
Galerieabdichtungen / Verbesserung Wasserführung .....	28
Servicearbeiten .....	30
Sanierung Dach Sakristeitrepentürmchen 100/215/316 .....	30
Versuche und Experimente .....	31
Oberflächenschutz .....	31
Acrylharzinjektionen und Verklebungen .....	33
Schicht 65, Oberes Turmviereck West 15/230/321 .....	35
Grundlagen .....	36
Münsterarchiv .....	36
Datenbank Münsterarchiv .....	37
Fotogrammetrie .....	38
Schadenskartierung, Dokumentation .....	43
Öffentlichkeit, Erfahrungsaustausch.....	45
Besuch Basler Münster 22.10.2003 .....	45
Dombaumeistertagung Dresden 23.–26.09.2003 .....	45
Pressekonzferenz 11.12.2003 .....	46
Infrastruktur und Unterhalt Bauhütte .....	48
EKAS .....	51
Varia .....	51
Personelles .....	52